

Wir spielen im Team

Nach der außerordentlichen Sitzung von Frankfurt stehen im März die turnusmäßigen Wahlen des BIG-Vorstandes an. Zur Wiederwahl stellt sich auch der derzeitige kommissarische Vorstandsvorsitzende der BIG, Alfred Bircks. Welche Richtung die BIG mit dem neuen Vorstand einschlagen würde, darüber sprach die Redaktion mit dem Trockenbau-Unternehmer aus Rennertshofen.

? Die BIG ist vor Jahren mit viel Elan gestartet. 500 Mitglieder sind eine stolze Zahl, aber gemessen an 10 000 geschätzten Trockenbauunternehmen ist diese Zahl nicht sehr hoch. Was hat die BIG erreicht, was konnte nicht geschafft werden?

500 Firmen mögen Ihnen gering erscheinen, für mich sind das nicht wenig, wenn man den Vergleich zu den anderen Verbänden sucht. Wenn ich die Bundesfachabteilung in der Bauindustrie betrachte, dort sind keine 100 Firmen organisiert. Wenn ich den ZDB zum Vergleich heranziehe, wo ich ja bis 1998 im Vorstand war, dort ist der Trockenbau immer noch ein Anhängsel der Stuckateure ohne eigenes Sprachrohr, ohne eigenes Gewicht. Und deswegen glaube ich, dass wir mit unseren 500 Mitgliedsfirmen momentan zufrieden sein können.

Zufrieden sind wir auch mit unserem Auftritt. Ohne Zweifel ist die BIG heute die einzige Organisation im Trockenbau, in der Industrie, Handel und Verarbeiter zusammen organisiert sind, um den Interessen des Trockenbaus Gehör zu verschaffen.

Doch wir haben auch Rückschläge einstecken müssen. Wir haben seinerzeit gehofft, dass der

BIG-Einzeltarifvertrag rechtlich gesehen Vorrang hat vor dem Flächentarifvertrag und wir dort tarifpolitisch erfolgreich sein würden. Die Durchsetzung eines eigenen Tarifvertrages ist nicht möglich gewesen. Wir haben uns den Tatsachen stellen müssen.

? Trotzdem, auch Bauindustrie und Bauhandwerk nehmen für sich in Anspruch, Sprachrohr des Trockenbaus zu sein. In ihren Bemühungen um die Sache bewegen sich die ehemaligen Kontrahenten sogar aufeinander zu – und an der BIG vorbei. Sie haben jetzt den „Gesprächskreis Ausbau“ gegründet. Ohne die BIG. Warum ist die BIG dort nicht beteiligt?

Wir brauchen die Grabenkämpfe zur Handwerksfreiheit, die zwischen dem ZDB und der

Bauindustrie stattgefunden haben, nicht noch einmal Revue passieren zu lassen. Sie waren der Anlass zur Gründung der BIG. Denn es konnte nicht sein, dass wir als Unternehmen aufgerufen wurden zwischen den Forderungen nach Handwerksfreiheit oder Nicht-Handwerksfreiheit.

Dass jetzt der ZDB und die BFA an einem Tisch sitzen, ist aus meiner Sicht letztendlich der BIG zu verdanken. Ich werde Frau Skala und Herrn Hilger anbieten, auch offiziell in dieser Plattform mitzuarbeiten.

Wenn man konkrete Probleme des Trockenbaus lösen oder den Trockenbau als Ganzen weiter entwickeln will, ist man schlecht beraten, die BIG als „dritte Kraft“ nicht mit ins Boot zu nehmen.

Sobald auf der Mitglieder-
v e r -

sammlung das neue Konzept der BIG verabschiedet ist, gehe ich davon aus, dass es auch offizielle Gespräche mit den beiden anderen Verbänden geben wird.

? Dennoch hat die BIG inzwischen eine eigene Geschäftsstelle in Berlin eröffnet. Wie wird denn die Zusammenarbeit zwischen BFA und BIG Trockenbau zukünftig sein?

Wir wollen mit allen Verbänden des Trockenbaus zusammenarbeiten. Es würde nur dem Trockenbau schaden, wenn wir nicht mit der Bauindustrie und nicht mit dem ZDB zusammenarbeiten würden. Bei vielen gemeinsamen Zielen, zum Beispiel der Abschaffung der Bürger-

„Wir wollen mit allen
Verbänden des Trockenbaus
zusammenarbeiten.“

haftung, erhöhen sich die Aussichten auf Erfolg durch einen Schulterchluss erheblich. Herr Bramann ist deshalb noch immer ein wichtiges Verbindungsglied für uns. Herr Bramann ist deshalb noch immer ein wichtiges Verbindungsglied für uns. Er wird weiterhin den BIG-Mitgliedern mit seinem Fachwissen zu Verfügung stehen.

Trotzdem hat die BIG, da haben Sie Recht, zum 1. Januar d.J. eine eigene Geschäftsstelle in Berlin gegründet, mit einer eigenen Geschäftsführerin, Frau RA Franziska Plesser. Und das aus gutem Grund. Bislang wurden große Teile der Verbandsarbeit von Herrn Demmelhuber in Töging gemacht, andere Teile von mir in Rennertshofen erledigt und den Rest besorgte Herr Bramann von Berlin aus. Alle Vorstandsmitglieder sind sich darin einig, dass diese Teilaufgaben an einer Stelle konzentriert werden

Alfred Bircks: „Als Fördermitglieder haben wir einmal die Gruppe der Hersteller und einmal die Gruppe der Händler, und beide Seiten haben ihre Bereitschaft erklärt, im Sinne einer Win-win-Situation mit der Verarbeiterschaft zusammenzuarbeiten.“



müssen. Uns ist dabei aber auch klar geworden, dass jeder von uns von der Quantität der Aufgaben überfordert wäre. Diese Fülle an Verpflichtungen kann nicht mehr „nebenher“ erledigt werden, weder von Herrn Demmelhuber noch von mir, aber eben auch nicht mehr von Herrn Bramann. Die BIG ist schlicht und einfach den Kinderschuhen entwachsen.

? Heißt „den Kinderschuhen entwachsen“ für den neuen Vorstand auch „den rechtlichen Zusammenhängen des Bauhandwerks entwachsen“? Oder sind die Bestrebungen sich einem anderen Verband anzuschließen mit Ihnen als Vorstand vom Tisch?

Die Bestrebungen, sich dem Möbel- und Schreinergerwerk zu nähern, sind vom Tisch. Wir brauchen den Schulterchluss mit allen Bauverbänden. Uns ist bewusst, dass für den Teil unserer Mitgliedsunternehmen, die zum Bauhauptgewerbe gehören und mehr als 50 Prozent ihres Umsatzes im Trockenbau machen, eine sinnvolle Interessenvertretung nur zusammen mit den beiden Bauverbänden erfolgreich sein kann. Aber wir haben auch Mitglieder in unseren Reihen, die sich von einer ausschließlichen Tätigkeit im klassischen Trockenbau lösen, indem sie einen kompletten Innenausbau anbieten. Und auch deren Interessen müssen wir vertreten. Und für sie gibt es eben die Möglichkeit, nicht mehr ZVK-pflichtig zu sein. Dagegen wehren sich natürlich alle etablierten Verbände. Deswegen ist hier auch kein Schulterchluss möglich.

? Was wollen Sie als BIG tun, um bessere Chancengleichheit durch angegliche Tarifstrukturen zu erreichen? Das war ja eine der großen Zielvorgaben, mit der die BIG gestartet ist.

Aufgrund unserer Erfahrungen mit dem BIG-Tarif wissen wir, dass große Durchbrüche für das Bauhauptgewerbe kaum zu erzielen sind, sondern wir hier nur in kleinen Schritten vorankommen, selbst mit den gleichen Forderungen, wie sie die Bauindustrie und der ZDB erheben.

Anders schaut es natürlich für die Firmen aus, die weniger als 50 Prozent ihrer Unternehmensaktivitäten mit Trockenbauarbeiten erwirtschaften. Hier ist der Versuch, sich tarifpolitisch anders zu binden, also Tarifverträge wie zum Beispiel Schreinereien einzugehen, durchaus erwägenswert. Wir können unseren Mitgliedern nur empfehlen, wenn sie nicht dem Bauhauptgewerbe angehören, sich an diesen Vertragslinien zu orientieren. Und nicht zuletzt ist in meinen Augen eindeutig geregelt, dass der BIG-Tarifvertrag von Mitgliedsfirmen angewandt werden kann, die nicht dem Bauhauptgewerbe angehören und damit auch nicht den Bauhaupt-



**Alfred Bircks,
BIG-Vorsitzender**

„Bestrebungen, die BIG aus den rechtlichen Zusammenhängen des Bauhandwerks zu lösen, sind vom Tisch.“

tarif unterwandern bzw. keinem anderen allgemein verbindlichem Tarifvertrag unterliegen.

? Sie stellen sich mit Ihrer Vorstandsmannschaft der Wiederwahl. Worauf werden Sie und Ihre Vorstandskollegen Ihre Energie verwenden?

Oberste Priorität hat für mich, die Interessen und Aktivitäten

von Fördermitgliedern und Mitgliedern zusammenzuführen. Die Fördermitglieder sollen in der Verbandsmitgliedschaft zukünftig ein Informationsinstrument über den Markt und seine Bewegungen haben, dass ihnen signalisiert, was für die Verarbeiterschaft wichtig ist und was nicht. Unseren Verarbeiter-Mitgliedern geht es letztendlich darum, dass sich der BIG-Mitgliedsbeitrag auf irgendeine Art und Weise refinanziert. Wir diskutieren gerade im Vorstand, dass wir in der Zukunft den Mitgliedern ihre Mitgliedsbeiträge, in der Form von Versicherungen, von Bürgschaften etc. zurückzugeben.

? Solche Initiativen führen oft zu Einkaufsverbänden, um Verbandsmitgliedern bessere Einkaufskonditionen zu bieten. Ist es das, worauf Sie hinauswollen?

Als Zentraleinkauf wird es wahrscheinlich schwierig sein. Aber man muss Strategien ausarbeiten, bei denen die BIG-Fördermitglieder von den BIG-Verarbeitern und umgekehrt profitieren. Eine Vision ist, dass die BIG-Händler und die BIG-Verarbeiter sich gegenseitig mit Vorrang als Geschäftspartner verpflichten, während das Nicht-BIG-Mitglied, „außen vor“ bleibt. Dazu gehört, dass das BIG-Mitglied finanziell besser gestellt wird.

? Wie wird die BIG in fünf Jahren aufgestellt sein? Wie viel Mitglieder wird sie haben?

Meine Zielsetzung ist, so schnell wie möglich die Mitgliedszahl zu verdoppeln, das heißt, irgendwann das 1000. Mitglied zu feiern. Wenn wir eine Lösung finden, dem Verarbeiter einen finanziellen Vorteil zu bieten, in der BIG zu sein, dann kann man sicherlich zügig mit zusätzlichen Mitgliedern aus dem Verarbeiterbereich rechnen.

Wir wollen aber die Unternehmen, die im Trockenbau tätig sind, und sich in der Zukunft auch in den Bereichen Ausbau, Innenausbau, GU-Bereich bewegen werden, als Mitglieder für unseren Verband gewinnen. Mit ihnen zusammen wollen wir den modernen Trockenbau weiter entwickeln und mit unseren För-

dermitgliedern nach Lösungen suchen, bei denen alle profitie-



Alfred Bircks:

„Für mich ist klar geregelt, dass der BIG-Tarifvertrag von Mitgliedsfirmen angewandt werden kann, wenn er nicht den Bauhaupttarif unterwandert, weil die Unternehmen nicht dem Bauhauptgewerbe angehören bzw. keinem anderen verbindlichen Tarifvertrag unterliegen.“

ren. Das ist und bleibt die Hauptaufgabe der BIG.

! Herzlichen Dank für das Gespräch, Herr Bircks.

Die Mitgliederversammlung der BIG 2007

wird am 21. März 2007 ab 9.30 Uhr bei der Firma Würth in Künzelsau stattfinden. Dort wird auch turnusgemäß der neue Vorstand für zwei Jahre gewählt. Nähere Informationen hierzu gibt die neue Geschäftsstelle der BIG Trockenbau
RAin Franziska Plesser
Sächsische Straße 1
10707 Berlin
Telefon 030 8872746-6
Telefax 030 8872726-77
E-Mail kontakt@big-trockenbau.de